

Schriftenschau

Störche und andere Arten in Afrika

DUBIEF, J. *Les Cigognes et le Sahara*. Bull. de Liaison Saharienne 11, Dezember 1952, S. 2—10. — Die neuen Ergebnisse der Erforschung des NW-afrikanischen Storchzugs auf Grund von Stationsberichten des Service Météorologique Algérien, hier kurz umrissen in 16, 1953, S. 178, werden nunmehr auch von seiten eines Meteorologen (DUBIEF gehört dem Institut de Météorologie et de Physique de la Globe der Universität Algier an) dargestellt: Die west-europäisch-marokkanischen Storch-Heimzieher durchschneiden etwa vom Senegal und Nigerbogen kommend ungefähr in der Länge von Tindouf (8° W) die mauretanische Sahara und erreichen Südmarokko, und zwar wird die Achse Tindouf—Atar (Atar 20.37 N 13.8 W) schon ab November, Anfang Dezember nordwärts befliegen. Die Ahaggar-Strecke (nach Tadmait und Oued Mia), mit späteren Daten, bezieht sich auf die Besiedlung Algeriens. „Mit einem Wort, die Störche benützen im großen ganzen Zugwege über die beiden großen Pluvialbrücken Mauretaniens und des Gebiets Ahaggar—Tadmait.“ Noch recht unklar ist der Wegzug: Er scheint wenigstens in der algerischen Sahara in großer Eile stattzufinden. „Beachten wir dabei, daß im August die saharische Trockenzone sehr beschränkt ist, wobei der [nordafrikanische SW-] Monsun mitunter l'Ajjer, le Tadmait und le Zemmour erreicht, endlich die Gewitterregen des Sahara-Atlas auf die ganze Gebirgsfuß-Sahara, sogar auf die Zone der großen Ergs der Nord-Sahara, überströmen können.“ (Dies wäre eine Begünstigung des Storchaufenthalts! Ref.)

SMITH, K. D., and G. B. POPOV. *On Bird attacking Desert Locust Swarms in Eritrea*. The Entomologist (London) 86, 1953. S. 3—7 (Karte). — Die Verf. vom Desert Locust Survey Nairobi trafen am 8. November 1951 rund 20 Meilen S von Asmara etwa bei 15.5 N 38.47 E einen Schwarm von *Schistocerca gregaria* beim Massenaufbruch nordwärts. Es handelte sich um einen dichten, aber nur „sehr kleinen“ Schwarm von einigen 10 Millionen (es gibt Milliarden Schwärme). Ihm widmeten sich 200 bis 300 Weißstörche und 1 Schwarzstorch, ferner sehr zahlreiche Greifvögel, vor allem Adler, von denen einige Tausend offenkundig von den Heuschrecken angelockt waren und sehr zahlreich in großen Höhen flogen. Die Verfasser sind sich der schwierigen Artbestimmung bewußt; MACDONALD (British Museum) bestimmte die Belegstücke nach, so *Aquila clanga*, die wahrscheinlich die Hauptzahl stellte, und auch *A. nipalensis orientalis* war anscheinend in einigen hundert vertreten, während *A. pomarina* nur vermutet werden konnte. Auch *Milvus migrans*, *Cerchneis* sp. und *Buteo rapax* wurden bemerkt. Die Beobachter waren 11 bis 13 Uhr in Asmara abwesend und fanden nach Rückkehr die Hauptmasse der Heuschrecken fortgeflogen, aber zu den erwähnten Störchen fanden sich einige Meilen entfernt rund 1000 weitere und eine ähnliche Zahl Marabus (*Leptopilos crumeniferus*), während die Mehrzahl der Greifvögel offenbar mit den Heuschrecken weggezogen war. Folgende Vögel wurden erbeutet und ergaben Heuschrecken: 2 Marabus (993, 338 +), 3 Weißstörche (102 +, 309, 79 +), je 1 Schelladler (73), Steppenadler (51) und *Falco biarmicus* (24). Die Störche waren von Mundhöhle bis Magen gestopft voll mit Heuschrecken. Ein Marabu warf nach dem Schuß 20 Heuschrecken aus. Offensichtlich ist diese Art ein ganz hervorragender Vertilger. Die 993 Heuschrecken des einen Vogels verteilten sich auf Mundhöhle (33), Speiseröhre (372), Kropf (119) und Magen (569). Bei den Adlern war nur der Magen besetzt, aber es ist zu beachten, daß sich am Boden zahlreiche 9 bis 11 cm lange Gewölle fanden, so daß wahrscheinlich die zeitlich zu vergleichende Beute viel größer war. Ferner fanden sich Mengen von toten und sterbenden Heuschrecken mit abgekniffenem Abdomen am Boden, besonders zahlreich am Rastplatz der Störche. Solche beschädigten Stücke fanden sich zahlreich in den Störchen (nicht Adlern). Es wäre möglich, daß die Störche diese Insekten schon in dem beschädigten Zustand (nächtliche Nagerbeute?) aufgenommen hatten. Andernfalls müßten die Abdomina erst durch die Störche entfernt worden sein, und die Funde am Boden wären ausgewürgte Reste der Storchnahrung. Im übrigen ist beachtlich, daß die Magennachweise sich hauptsächlich auf Mandibeln allein stützen (ein Befund, zu dem unser Radolfzeller Arbeitskreis demnächst Ähnliches beitragen wird). Wichtig weiterhin Angaben über das zeitliche Auftreten des Storchs (mit wenig Winterern; aber als im Februar 1951 in Küstennähe Heuschrecken in einem mit *Panicum turgidum* bepflanzten Areal „brüteten“, waren rund 2000 Störche da). Es ist offenkundig, daß die Heuschrecken sowohl Störche als auch Marabus und Greifvögel in einer dem gewöhnlichen Vorkommen widersprechenden Weise zusammenziehen können, wobei offenbar die Adler (ähnlich wie Geier bei Aas-Anfall) von weiter her zusammenströmen. Die Arbeit enthält noch weitere bemerkenswerte Einzelheiten. (Betreffs Störche siehe einen Vorgang für Uganda hier 16, 1953, S. 178).

Geschichte der europäischen Vogelwelt

MOREAU, R. E. *The main Vicissitude of the European Avifauna since the Pliocene*. Ibis 96, 1954, S. 411—431. — Nachdem derselbe Verfasser die Veränderungen Afrikas seit dem Mesozoikum vom Standpunkt der Vogelgeographen in einer bedeutenden Arbeit behandelt hat (Proc. Zool. Soc. London 121, 1952, S. 869—913), folgt eine den Wandel der Vogel-

lebensstätten Europas im Pleistozän betreffende Untersuchung. Sie schöpft aus dem neuesten Schrifttum und bringt Kartenskizzen über Vereisung und Vegetationsgürtel auf der Höhe der höchsten Würmeiszeit (vor rund 70 000 Jahren). Die Fossilfunde reichen noch nicht zu befriedigenden Aussagen. Damals konnten Baumvögel nördlich der Linie Pyrenäen—Schwarzes Meer nicht bestehen, von einem Gebiet Mittelrußlands abgesehen, und die Laubwaldbewohner waren im wesentlichen auf die drei Mediterran-Halbinseln eingeschränkt; diese Avifauna mag gegenüber heute auf $\frac{1}{10}$, die Nadelholzbewohner auf $\frac{1}{3}$ vermindert gewesen sein. Infolge dieser Einschränkung der Gesamtvogelbestände war die Nachfrage nach Winterquartieren wesentlich geringer als heute, obwohl im Herbst die weiten Räume der Lößtundra wohl nahezu ganz und die Steppengebiete Rußlands in höherem Maße als heute geräumt werden mußten. Da Europa wenig Winterquartiere bot, zogen damals wohl verhältnismäßig viel mehr Vögel nach Afrika. Nordafrika gewährte infolge höherer Feuchtigkeit vielen Gästen Unterkunft. Auch Arabien dürfte Überwinterer aufgenommen haben, zumal der Zustrom aus dem Schwarzmeergebiet lebhaft gewesen sein mußte. Manches spricht dafür, daß das tropische und südliche Afrika viel weniger europäische Überwinterer empfang als heute.

Schüz

The British Trust for Ornithology

19. Annual Report 1952; Oxford. 2s, 6d. — Aus Anlaß des 21jährigen Bestehens enthält der Bericht Beiträge verschiedener Verfasser, die einen Überblick über Geschichte, Entwicklung und Tätigkeit des außerordentlich rührigen Britischen Verbandes für Ornithologie geben. Manches ist bzw. wird an anderer Stelle ausführlicher veröffentlicht und sei deshalb hier nur gestreift. Die Mitgliederzahl stieg 1952 auf 2123. — D. LACK bringt eine kurze Geschichte des Edward-Grey-Instituts, J. FISHER schreibt über die Entwicklung des „Trust“. Die Untersuchungen betreffen das Nestkarten-Verfahren (1952 gingen rd. 10 000 Karten ein), die Bestandsaufnahmen von *Podiceps cristatus* (1952: rd. 2236 Vögel, 2% weniger als 1951), *Ardea cinerea* (1952: 197 Kolonien), *Phoenicurus ochruros* (1951 brüteten 31 Paare in England, bei 7 Paaren kein Brutnachweis, ferner 12—14 ♂ ♂ mit Revier, anscheinend ohne ♀), Brutgebiete und -biotope von *Muscicapa hypoleuca* (Brutnachweis 1950/1952 in 40 britischen Grafschaften; betont wird das Vorkommen von Gruppen und Einzelvorkommen außerhalb des Hauptbrutgebietes, wohl zurückzuführen auf die Biotopansprüche). Weiter wurden Zählungen an überwinternden Möwen an den Schlafplätzen durchgeführt, zunächst mit dem Flugzeug in einigen Grafschaften in Mittel-England (1950/51), nachher auch an den Küsten, mit ziemlich vollständigem Bild für ganz England und das schottische Flachland. Angaben über Beginn und schnelles Anwachsen der Binnenlandüberwinterung in den letzten 15—20 Jahren. Die Lachmöwe ist der Pionier und die Sturm-möwe folgt, während die Silbermöwe sich dieser Gewohnheit nur in geringem Maße anschließt. Von 56 Möwen-schlafplätzen im Binnenland hatten in der 1. Januardekade 1953 12,5% weniger als 100 Vögel, 34% eine Population von 100—1000, 41% von 1000—10 000 und 12,5% über 10 000. Die größeren Schlafplätze zählten rd. 20 000, 25 000 und 50 000 Möwen. Zur Nahrungs-suche breiten sie sich aus über ein Gebiet mit einem Radius von anscheinend 10 Meilen vom Schlafplatz, von der Küste her sogar bis zu 20 Meilen. — Über die Tätigkeit der Großbritan-nischen Beringungszentrale gibt LANDSBOROUGH THOMSON einen kurzen Überblick (u. a. 1952 insgesamt 96 326 Vögel beringt). Auf einer Karte sind 14 Wiederfunde von besonderem Interesse eingetragen (u. a. *Anser arvensis brachyrhynchos* in Grönland, *Anas crecca* in Sibirien und Neu-fundland, *P. puffinus* in Argentinien). Das Edward-Grey-Institut legt in diesem Bericht für 1952/53 ein weiteres Zeugnis von seiner wichtigen, vielseitigen Tätigkeit ab; hervorgehoben seien die Nahrungsuntersuchungen (von LACK). Das „Komitée der Ornithologischen Stationen“ gibt eine gedrängte Übersicht über die Tätigkeit der einzelnen Stationen (meist auf Inseln und an günstigen Küstenpunkten).

Drost

Vogelberingung

LOCKLEY, R. M., and ROSEMARY RUSSELL. Bird-Ringing. The Art of Bird Study by Individual Marking. London 1953. Crosby Lockwood & Son Ltd. 8°, 119, 55 Strichzeichnungen, 16 Autotypien. — Eine vor allem für den Beringer wertvolle Einführung: Geschichte, Bedeutung, Technik, Fangverfahren, Ausrüstung usw., Beispiele für Fragen der Lebensgeschichte (unter Benutzung von HICKEY 1943), britische Vogelstationen (Karte). Am meisten wird die eingehende Darstellung der Fanggeräte (57 S., mit mehr als 50 Strichzeichnungen) beachtet werden. Bei den Farbkennzeichnungen interessiert besonders das plastic-tubing-Verfahren (mit Polyvinylchlorid) nach R. H. POULDING; diese gefärbten, leicht elastischen Kunststoffröhren überdauern unter Umständen sogar Metallringe. Das in vielfacher Hinsicht treffliche Buch weiß auffallenderweise nichts von „Kennringen“; trotz seiner Beschränkung auf die englisch sprechende Welt sollte man hier doch etwas von den Ableseringen für Möwen und Störche (mit Großziffern) finden können. Schade auch, daß das bei uns als besonders brauchbar empfundene Verfahren der Farbring-bezeichnung auf der Al-Ringbasis und Regenbogenfarbenfolge nicht angeführt ist (vgl. Vogel-warte 1948, S. 44, ferner „Grundriß“). Da man in Deutschland diese Verfahren kennt, werden die deutschen Vogelbinger trotz dieser Lücken das Buch mit Nutzen vornehmen.

SALOMONSEN, FINN. Ringmaerkningen fortæller om Fuglenes Traek. Dyr i Natur og Museum, Aarbog for Universitetets zoologiske Museum 1943—44, Kopenhagen 1944 (Munksgaard), S. 79—97. — Treffende Einführung in die Vogelberingung und ihre Ergebnisse. Photos und Karten machen den Text anschaulich. MORTENSEN und die Arbeit an dänischen Vögeln stehen natürlich im Vordergrund. Ringfundkarten betreffen *Larus canus* und *fuscus* (Näheres früher unter Vort Lands Dyreliv besprochen) (SALOMONSEN), *Recurvirostra avosetta* (TÄNING), *C. ciconia* (SKOVGAARD und SALOMONSEN) und *Accipiter nisus* (Versuche von DROST).

Vogelzug

AMADON, DEAN. Migratory Birds of Relict Distribution: Some Inferences. Auk 70, 1953, S. 461—469. — An Hand von *Chen rossii*, *Camptorhynchus labradorius*, *Grus americana*, *Numenius tahitiensis*, *N. tenuirostris*, *Vermivora bachmanni*, *Dendroica kirtlandi* (Einzelschilderungen) und anderen Beispielen wird angenommen, daß Kontinental-Brutvögel sehr beschränkter Verbreitung (ohne Zwang physikalischer Schranken) als Relikte anzusehen sind, d. h. einst eine weit größere Verbreitung hatten. Solche Relikte haben — soweit Zugvögel — häufig Winterquartiere von gleicher Enge wie die Brutgebiete. Das legt den Gedanken nahe, daß solche Populationen durch ausmerzende Faktoren im Winter-(oder Zug-)Gebiet noch stärker betroffen sein können als am Brutplatz. Solche Reliktarten wintern oft auf Inseln, vermutlich weil dort der Artenwettbewerb weniger stark ist. Schrittweises Zurückziehen auf insulare Überwintern entsprechend dem Rückgang der Art könnten manche bemerkenswerte Zugserscheinungen (*N. tahitiensis*, *Eudynamis taitensis*) verständlich machen. Reliktarten von sehr beschränkter Verbreitung sind besonders empfindlich gegen Verfolgung oder Lebensraum-Einengung durch den Menschen.

CADE, TOM J., and JOHN L. BUCKLEY. A Mass Emigration of Sharp-tailed Grouse from the Tanana Valley, Alaska, in 1934. Condor 55, 1953, S. 313. — Man kennt einen Massenwegzug von *Pedioecetes phasianellus* 1932 von der Wasserscheide von Hudson und James Bay. Diesem Südzug ging eine Anreicherung des Bestandes voraus. 1896 soll sich Ähnliches ereignet haben. Nunmehr wird ein entsprechender Fall aus Alaska bekannt, wo Anfang der 1930er Jahre eine gewaltige Zunahme des Spitzschwanzprähühns erfolgte. Die Art nahm bei Fairbanks und College bis zu einem Höchstbestand 1934 zu. Eines Tages im Oktober 1934 erhob sich die ganze Masse plötzlich in einer großen Wolke und flog südwärts den Gebirgen zu. Man schätzte diesen Flug 2 bis 3 Meilen lang und $\frac{1}{2}$ Meile breit, „and in a solid formation several birds deep“. Anscheinend blieb kein Vogel zurück, und über das Schicksal des Fluges wurde nichts bekannt. Von wenigen örtlichen Verdichtungen abgesehen ist die Art seither im inneren Alaska keineswegs ein gemeiner Vogel mehr. 1934 bis 1936 erreichten auch andere Rauhfußhühner und ebenso *Lepus americanus* Höchstzahlen.

KUHLEMANN, PETER. Nesthocker — Weltwanderer. Ein Buch von einsamen Inseln, wandernden Vögeln und Flug und Fahrt über Land und Meer. Neumann-Verlag, Radebeul und Berlin 1952, 4^o, 96 S., viele Tafeln, 8,80 DM. — Der Verfasser bringt in der Art eines Jugendbuches, aber auch für Erwachsene erfreulich lesbar, Schilderungen aus dem Wattenmeer, von Scharhörn, Mellum, Wangeroo, Helgoland, Tunesien und macht mit Vogelberingung, Vogelzug, Seevogelschutz, „Vogelstimmenjagd“ (für Schallplatten), Libellenwanderungen u. a. in ansprechender Weise bekannt. Am Schluß einige Zugkarten, dabei Funde an russischen (nicht gesagt wo), beringten Stockenten, bei denen sich angeblich Europäer und Sibirier als getrennte Populationen abzeichnen. Der Verfasser verfolgt auch seinen Gedanken, daß die Stockenten beim Zug nach den diluvialen Insekten-Rückzugsgebieten (REINIGS) streben. Die vorliegenden Ringfunde scheinen mir viel zu spärlich, um eine so gewagte Annahme zu stützen. Die vignettenhaften Strichzeichnungen sind gefällig und für den Kenner sogleich ansprechbar; warum sind sie für die anderen Benutzer nicht beschriftet? Eine reiche Fülle von teils sehr guten, teils guten (auch einigen entbehrlichen) Aufnahmen — sogar Farbbildern — machen das schön ausgestattete Buch besonders anziehend. Es befremdet, daß die Herkunft der einzelnen Bilder nicht erkennbar ist. Trotz dieser Schatten eine erfreuliche Erscheinung.

SALOMONSEN, FINN. Fugletraekket og dets gâder. 8^o, 224 S., 60 Karten und Zeichnungen, viele Lichtbildtafeln. Ejnar Munksgaard, Kopenhagen 1953, geheftet 19,50 dkr. — Eine vorbildliche und vertiefte Einführung in den „Vogelzug und seine Rätsel“, mit den Kapitelüberschriften: Tierwanderungen — Erforschung des Vogelzugs — Standvögel und Zugvögel — Verkürzung und Verlängerung der Zugwege — Näherer Verlauf des Zuges — Außenwelteinflüsse auf den Zug — Invasionsvögel — Orientierung — Physiologie — Entstehung des Zugs — Zugverhalten der dänischen Vögel (nach Arten). Das Buch leuchtet in wohl alle Fragen der Gebiete hinein, und es ist zu erkennen, daß der Verfasser dabei weitgehend aus Eigenem schöpft. Es ist naheliegend, daß auf Dänemark—Grönland besonderes Gewicht gelegt wird, doch sind die Ergebnisse in allen Gebieten gewündigt. Verwiesen sei auf das Einleitungskapitel über Tierwanderungen allgemein. Das Anklängen der ökologisch-geschichtlichen Zusammenhänge kennzeichnet die Zugforschung von heute und kommt gerade in diesem Buch glücklich zum Ausdruck. Der große Abschnitt über die einzelnen dänischen Arten stellt ein sehr erwünschtes Nachschlage-

kapitel dar. Besonderes Lob verdienen die Abbildungen: Die Photos, die trefflich ausgewählt sind und jeden Leser erfreuen, und vor allem die zahlreichen Karten und Graphiken, nämlich vielfach die „klassisch gewordenen“ Beispiele, darüber hinaus aber auch manche weniger bekannte, nun der Vergessenheit entzogene Darstellungen. So ist aus dem „Fugletraekket over Danmark“ (1938) ein für alle Länder wichtiges Werk geworden. Schüz

SCHÜZ, E. Neue Ergebnisse der Vogelzugsforschung. Von der Raum-Abhängigkeit und Raum-Orientierung der Zugvögel. Universitas 8, 1953, S. 939–948. — Ein vorzüglicher Überblick über den derzeitigen Stand der Orientierungsfrage bei Zugvögeln auf wenigen Seiten mit anschaulichen Abbildungen aus dem „Grundriß der Vogelzugskunde“ des Verfassers. Drost

SIMMS, ERIC. Bird Migrants. Some Aspects and Observations. — 8°, 212 S., London Cleaver-Hume Press Ltd. 1952. — Der Verfasser gibt in gefälliger Form und unterstützt durch herrliche Photos von HOSKING, einige Karten und graphische Darstellungen einen Einblick in ausgewählte Fragen des Vogelzugs, besonders seine Erscheinungsformen. Der hauptsächlichliche Blick ist auf Großbritannien gerichtet. Besonderer Wert ist den hier ausgetretenen eigenen Studien des Verfassers in den South Midlands von England beizumessen; auch der Fachmann entnimmt manches Wertvolle. Zum Abschnitt über Movement on Broad Fronts and Narrow Routes ist zu bemerken: Der Verfasser versteht unter den letzteren die Massenzugwege, die Lines of Accumulation, wie er an einer Stelle nach TINBERGEN und DEELDER zitiert. In einem Absätzchen über Eurymetachore und Stenometachore Zugweise (S. 110) setzt er aber unglücklicherweise Schmalfront mit Narrow Route gleich, wodurch Verwirrung entsteht. Die Schmalfrontzügler, doch besonders wichtige Typen des Zugverhaltens, sind zu kurz gekommen: Es ist nichts über den Storchzug und nichts über den Zug von *Lanius collurio* gesagt. Dennoch eine erfreuliche Neuerscheinung.

THORFURG, FLORENCE. Another Hibernating Poor-will. Condor 55, 1953, S. 274. — Man fand am 5. Januar 1953 einen winterschlafenden *Phalaenoptilus nuttallii*, 3000 Fuß hoch in Arizona, und zwar am Boden unter einem Agavenblatt. Der Vogel wurde nach Hause genommen, wo er nachts und morgens starr war, mit der Tageswärme aber erwachte. Gewicht am 25. Januar 34,1 g, Temperatur am 29. Januar 13,2° (Außentemperatur 15°). Die Nachtschwalbe verstarb am 31. Januar. Schüz

TINBERGEN, L. De trek van de Zwarte Mees (*Parus a. ater*). Jaarverslag Vogeltrekstation Texel 1949, S. 16–21. — Herbstliche Tannenmeisen-Invasionen wurden in den Niederlanden schon in früheren Jahren (1919, 1920, 1929, 1934) beobachtet, und zwar immer dann, wenn die Brutbevölkerung des Ursprungsgebietes eine besonders hohe Dichte erreicht hatte. Bezeichnend, daß dem Massenwegzug kein ebenso starker Heimzug entsprach, sondern die Vögel während des Winters offenbar stark dezimiert wurden, so daß die Brutdichte im folgenden Frühjahr merklich niedriger war; später nahm sie stetig wieder zu. In Anlehnung daran, daß die Hauptnahrung der Tannenmeise von der zweiten Augsthälfte bis Ende Oktober die Raupe des Kiefernspanners (*Bupalus piniarius*) ist, wurde vermutet, daß die Ursachen eines Massenaufbruchs eine sehr hohe Artdichte bei gleichzeitig sehr niedriger *Bupalus*-Dichte sind. Die Herbstinvasion von 1949 ist damit allerdings nicht geklärt, es sei denn, die Meisen stammten nicht aus den Niederlanden selbst. Zugrichtung 1929 und 1934 offenbar W bis SW wie üblich. U. Sauter

Populationsfragen

BROWN, P. E., and M. G. DAVIES. Reed - Warblers. With 43 photographs and 32 diagrams and maps. Foy Publications Limited, East Molesey 1949, 8°, 127 S. (Preis geb. 12,6 sh). — Diese ausgezeichnete Brutbiologie ist das Ergebnis von 4 Beobachtungs-Sommern und insgesamt 53 kontrollierten Bruten. Sie enthält Neues und Wichtiges zu Fragen des ♂-Gesangs, des Revierbegriffs, der Bindung der Ehepartner u. a. und trägt wertvolles Tatsachenmaterial zusammen. Recht ausführlich besprochen in Die Vogelwelt 72, 1951, S. 23–25. U. Sauter

DAVIS, DAVID E. The Analysis of Population by Banding. Bird-Banding 22, 1951, S. 103–107. — Die Markierung kann 3 für die Populationsgestaltung wesentliche Faktoren aufhellen: 1. Vermehrungsrate in Gestalt von Gelegezahl und Gelegegröße bestimmter Individuen und Anteil der überhaupt fortpflanzungstätigen Vögel (NICE, *Melospiza*, 1937; SOWLS, Waterfowl, 1950; KENDEIGH, *Troglodytes*, 1941; RICHDAL, Pinguine, 1949). — 2. Sterblichkeit: Anteil der Todesfälle am beringten Bestand (PAYNTER 1947, FARNER 1949). Es kann sich ergeben, daß die Sterblichkeit vorwiegt bei Jungen gegenüber Alten, bei Vögeln aus großen Gelegen gegenüber solchen aus kleinen (PAYNTER, *Larus*, 1947; FARNER, *Turdus*, 1949; LACK 1946, *Ardea*, 1949), ferner bei dichten Populationen gegenüber gelockerten (BAUMGARTNER, *Colinus*, 1944). Die Sterblichkeit kann ferner so abgeschätzt werden: Wenn im 1. Jahr in einer bestimmten Population 100 Vögel beringt sind und wenn ebenda bei einer Gesamtpopulation von 200 im 2. Jahr unter 70 gefangenen 15 sich als im Vorjahr beringt erweisen, so dürfte das Verhältnis Beringte : Unberingte bei den 130 nichtgefangenen dasselbe sein wie bei den 70 gefangenen: Die Gesamtpopulation dürfte also $15/70 \times 200 = 43$ Ringvögel umfassen. Da im ersten Jahr 100 beringt wurden, ist als Überlebensrate für ein Jahr $43/100 = 0,43$, als Sterbe-

quote 0,57 zu erwarten. Man kann freilich in dieser Weise eigentlich nur in geschlossenen Populationen arbeiten, denn die weggesiedelten Vögel rechnen auch als „tot“ (BUSS, *Phasianus*, 1946). — 3. Ortsveränderungen: Auf diesem Gebiet sollten noch mehr als früher Einzelkennringe zur Verwendung kommen. Als Beispiel wird ODUM 1942 mit *Parus atricapillus* angeführt. — Weiterhin wird die Möglichkeit erörtert, nach Probeberingungen in einer Population durch willkürliches Wiedergreifen von Fängen auf die Populationsgröße zu schließen. Dabei müssen verschiedene Annahmen als gegeben betrachtet werden, so die der willkürlichen Verteilung der Beringten unter der Gesamtpopulation. Diese Annahme hat aber in der Regel wenig Wahrscheinlichkeit. Auch weitere Methoden, die man mit Erfolg bei Tsetsefliegen und bei Fischen anwenden mag, dürften bei Vogelpopulationen nur unter seltenen Voraussetzungen zu einem zuverlässigen Ergebnis führen. Man muß über diese Theorien in der Arbeit selbst (oder bei JACKSON 1939 und 1948 u. a.) nachlesen. Daß auch die Untersuchungen an anderen Tiergruppen Rücksicht finden, macht die Arbeit besonders wertvoll.

Orientierung

HOFFMANN, KLAUS. Experimentelle Änderung des Richtungsfindens beim Star durch Beeinflussung der „inneren Uhr“. Naturwiss. 40, 1953, S. 608 und 609. Mit Abbildungen. — Verfasser dressierte im Sommer 1952 zwei Stare auf S bzw. W; Frühjahr 1953 wurde die Dressur wieder aufgefrischt. Anschließend erhielten die Stare in einem von Außenlicht abgeschlossenen Raum von 6 Stunden nach SA bis 6 Stunden nach SU künstliches Licht. Auch die Temperatur wurde dem neuen Tageslauf angepaßt. Die Aktivität der Vögel schien am 4. Tag voll umgestimmt. Prüfung bei natürlicher Sonne (vorsichtshalber bei etwa gleicher Sonnenhöhe für normalen und „künstlichen“ Tag) nach 12 bis 18 Tagen ergab, daß ihre „Uhr“ tatsächlich „verstellt“ und damit die gewählte Richtung erwartungsgemäß (um rund 90°) verändert war. Nach 23 Tagen erhielten sie Dauerlicht und konstante Temperatur, bei unregelmäßigen Fütterungen. Die Phasenverschiebung blieb erhalten. Nach dieser 28 Tage währenden Konstantperiode erfolgte 29 Tage wieder der künstliche Wechsel von Tag und Nacht und nun Dressur auf die neue Wahlrichtung. Nach einem anschließenden Aufenthalt von 12 bis 16 Tagen in einem Flugkäfig im Freien kehrten die Stare in die ursprüngliche Dressurrichtung zurück. Die innere Uhr kann also durch Verschiebung des Licht- und Temperaturrehythmus verstellt werden; die Umstimmung erforderte höchstens 12 Tage und lief unter konstanten Bedingungen wenigstens 28 Tage unverändert weiter.

Beringungsergebnisse auswärtiger Stationen

Britische Inseln (Vorgang 1953 S. 182)

[430] THOMSON, Sir A. LANDSBOROUGH, and E. P. LEACH. Report on Bird-Ringing for 1952 (16. Bericht, 1. Hälfte). Brit. Birds 46, 1953, S. 287—303. — Sehr beachtliche Funde, die weniger wichtigen bisweilen nur in Hinweisnotizen. Erstmals (alt beringte) *P. puffinus* von Skokholm und Scilly-Inseln an der iberischen Westküste und von Lundy Bird Obs. an der französischen Mittelmeerküste (Gard), ferner ein zweiter Südamerika-Nachweis (vgl. hier 1952, S. 182): ○ ad. 19. 7. 47 Skokholm + 19. 10. 52 Cabo San Antonio (36.35 S 56.50 W), Argentinien. *Fulmarus glacialis* Isle of May + 4. 12. Barents-See (73.20 N 47 E). Ein *Phalacrocorax aristotelis* ○ Farne Is. verirrt sich nach Limburg: + 21. 2. 50.57 N 5.57 E. Große Listen mit weitreichenden Belegen z. B. sibirienwärts von ausgewachsen beringten Enten: *Anas penelope* bis 85.15 E (östlichster Fund einer britischen Ringente), *A. acuta* bis 64.36 E, *Spatula clypeata* bis 38.18 E, *Aythya fuligula* bis 57 E, *Anas platyrhynchos* bis 46.35 E, *A. crecca* bis 61.35 E; diese Art ferner ○ 24. 10. + 24. 12. Azoren, ○ 9. 11. + 5. 12. Fogo Distr., Neufundland! *A. anser* ○ 3. 50 Kirkcudbright + 17. 8. 52 Ost-Island. *A. albifrons* ○ 2. Slimbridge + zur nächsten Brutzeit in Rußland (Mai rd. 69 N 49 E, April rd. 60 N 43 E, 54 N 40 E, 54 N 36 E) und in späteren Zugzeiten im Raum Hamburg bis Westflandern. *A. arvensis brachyrhynchos* ○ 2. 12. Lincs. + 9. 5. Ost-Grönland (rd. 66 N 38 W). — [431] Ebenso 2. Hälfte, eb. S. 313—330. — Bis Angola: *Sterna hirundo*. Bis Goldküste: 9. 1. (3. Jahr), 21. 1. *St. dougalli*, *Muscicapa striata*. Bis Marokko: *Hirundo rustica* (○ Stirling + 22. 9. außerhalb von Kap Sparte). Bis Algerien: *Phylloscopus trochilus*, *Ph. sibilatrix*. Bis Iberien gelangten: *Burhinus oedicephalus*, *Capella gallinago*, *Asio flammeus*, *Carduelis cannabina*, *Anthus pratensis*, *Motacilla a. yarellii*, *M. f. flavissima*, *O. oenanthe*, *Luscinia megarhynchos*, *Erithacus rubecula*, *Sylvia communis*, *Turdus musicus* u. a. Beachtenswert erstmaliges Vordringen *Uria aalge* ○ Lundy-Insel zum Mittelmeer + 6. 1. Marseille, ferner *Alca torda* ○ ebenso + 27. 2. Genua, *Sterna sandvicensis* ○ Farne-Insel + 28. 10. Caorle, Venetien. *Rissa tridactyla* ebendaher bis Spanien und + 19. 2. St. Miguel, Azoren. *A. apus* ○ juv. 7. 8. 51 Oxford + 17. 7. 52 Jütland. *R. regulus* ○ 23. 10. Isle of May + 8. 2. Segeberg, Holstein. *Sturnus vulgaris* Wintergart ○ Bucks. + Smolensk, ○ Warwicks. + Kalinin 57.7 N 38 E. Drei Wintergäste in späterer Zugzeit in Frankreich (bis Manche).

[432] LOCKLEY, R. M. On the Movements of the Manx Shearwater at Sea during the Breeding Season. Brit. Birds 46, 1953, Suppl., 48 S. — Eine höchst erwünschte monographische Darstellung der eigentümlichen Ortsveränderungen von *P. puffinus*

besonders der Walesküste. Beobachtungen und Ringfunde beweisen, daß diese Vögel während der Brutzeit (März bis August) teils in der Irischen See, zu einem ganz großen Teil aber in der Biskayabucht auf Nahrungssuche sind und in diesem Fall Nahrungsflüge von 600 bis 1200 Meilen ausführen, mit mehrtägiger Abwesenheit vom Nest. Dabei spielt als bevorzugtes Frühjahr- und Sommerfutter die Atlantische Sardine eine wichtige Rolle, jedoch nur in den ersten drei Jahren vor der Geschlechtsreife, mit der *Sardina pilchardus* den hohen Fettgehalt und auch andere für *Puffinus* günstige Eigenschaften verliert. Im Juli und August richten sich die Futterflüge in die Gewässer außerhalb von Finistère, wo sich nun die noch unreifen Sardinen aufhalten. Außer 200 Ringfunden in der Biskayabucht kennt man von Skokholm-Vögeln einen Argentinienfund im Oktober und einen Brasiliennachweis im November. Offenbar führt die Art nach Verlassen der Biskayabucht im September und Oktober weite Südwärtswanderungen aus. Außer der in Skokholm und Skomer so gut untersuchten Südwestpopulation mit dem Raum Irische See bis Biskayabucht als sommerlichem Areal gibt es noch eine Nordgruppe (Nordirland und Schottland bis Island), und in entsprechender Weise kann man noch drei weitere gesonderte Populationen unterscheiden, die teilweise auch morphologisch abgetrennt erscheinen (*mauretanicus*, *yelkouan*). Zahlreiche Karten, Diagramme und Lichtbilder machen näher mit der eigenartigen Ökologie dieses Vogels bekannt.

[433] RYDZEWSKI, W. *Mystery of a marked bird solved after 45 years*. Brit. Birds 47, 1954, S. 96. — J. THIENEMANN hatte in seinem 7. Bericht (J. Orn. 1908) von einer *Scolopax rusticola* berichtet, die am 13. Dezember 1907 in Hasparren, Basses Pyrénées, erbeutet war und einen Ring SY 04 trug. Nunmehr fand RYDZEWSKI in Country Life 1909 heraus, daß laut W. R. HICKLEY seit 1904 in Shanbally Castle, co. Tipperary, junge Waldschnepfen mit Ringen SY und der abgekürzten Jahreszahl beringt wurden. Somit kann mit großer Verspätung der zweite Nachweis einer irischen Waldschnepfe in Südfrankreich aufgeheilt werden.

Dänemark

DONARK, TORBEN. *List of Danish Bird-Ringing-Reports*. Dansk Orn. For. Tidsskr. 47, 1953, 4, S. 246—256. — Verzeichnis der dänischen Ringstationen, der dänischen Beringungsberichte, ferner Liste der Arten mit Hinweis auf die Berichtnummern (Inland- und Auslandsfunde zahlenmäßig genannt!). Die Färöer-, Grönland- und Islandfunde sind besonders angeführt. Zum Schluß sogar eine Liste nach Fundländern, womit diese sehr erwünschte Zusammenstellung über unsere Bibliographien (siehe Umschlagseite II von Heft 1, 1954) hinausgeht.

Frankreich (Vorgang 1953 S. 182)

[434] HOFFMANN, LUC. *Premiers résultats de l'Etude des Migrations des Flamants de Camargue*. Alauda 22, 1954, S. 40—43. — Nachdem vorausgehend (S. 32—39) F. BERNIS und J. A. VALVERDE über die Verbreitung von *Phoenicopterus ruber* berichtet haben (Sur le Flamant rose dans la Péninsule ibérique), breitet der Baseler Ornithologe LUKAS HOFFMANN 45 Wiederfunde (3% von 1600 Beringungen 1947 bis 1953) aus. Es zeigt sich, daß Jungvögel schon nach 2 Monaten (○ 30. 6. + 30. 8.) 720 km SW in Albacete (39 N) sein können. Die weiteren Funde reichen bis Alicante, und dann werden mehrfach die Niederungen des unteren Guadalquivir, auch Cadix und Algeciras, beschickt (Oktober). Zwei Abstecher am 18. 10. und 2. 12. weisen nach Cagliari (Sardinien). 6 Funde in Tunesien, das schon am 10. 9. erreicht sein kann, betreffen das eigentliche Winterquartier (südlichster Fund 33.30 N 10.40 E), doch reichen 4 weitere Nachweise westwärts bis nach Casablanca (hier schon am 25. 9.). Es kommen aber offenbar auch Überwinterungen in Spanien vor (2. 12. Murcia), und 4 Vögel verblieben noch im Januar und Februar in der Camargue. Ein Vogel mit unsicherem Funddatum in der Oase Kufrah (25 N 23 E) läßt Wüstenquerung als möglich erscheinen. Alle diese Nachweise betreffen Jungvögel; zwei Flamingos im 2. und 3. Lebensjahr (5. 1. Camargue, 17. 11. Valencia) zeichnen sich nicht ab.

Schüz

Grönland

[435] BERTELSEN, ALFR. *Fuglemaerkningen i Vest-Grønland i Aarene 1926—1945*. Medd. om Grønland 142, Nr. 4, 1948, S. 1—34, 2 Karten. — [436] SALOMONSEN, FINN. *Første foreløbige Liste over genfundne grønlandske Ringfugle*. Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 41, 1947, S. 141—143. — [437] Derselbe. *Anden...* Ebenda 42, 1948, S. 100—102. — [438] Derselbe. *Tredie...* Ebenda 43, 1949, S. 251—255. — [439] Derselbe. *Fjerde* Ebenda 44, 1950, S. 168—170. — [440] Derselbe. *Femte...* Ebenda 46, 1952, S. 110—117. — Wie auch aus allgemeiner unterrichtenden Schriften ersichtlich (FINN SALOMONSEN. Ringmaerkning af Fugle i Vestgrønland 1946 og 1947. Beretninger vedrørende Grønlands Styrelse 1948, Nr. 1, S. 58—62. — Derselbe. Ringmaerkning af fugle i Grønland 1948 under ledelse af Dr. phil. FINN SALOMONSEN. Ebenda 1949, Nr. 2, S. 59—61. — Derselbe ebenso . 1949 . . Ebenda 1950, Nr. 1, S. 81—85, 1 Abb.), gibt die wachsende Zahl von Wiederfunden grönländischer (sowie außerhalb beringter, in Grönland gefundenen) Vögel wertvolle Einblicke in das Zugverhalten arktischer Brutvogelarten. Bis 1945 waren 681 Vögel auf Grönland beringt; von 1946—1949 betrug die Zahl 11 919. Geradezu spannend lesen sich die Berichte hinsichtlich der zunächst geringen und dann

immer größer werdenden Zahl von Bläßgansnachweisen im britischen Inselreich und besonders in Irland. Von *Anser albifrons „gambelli“*, ab 1948 richtig *A. a. flavirostris*, bringt [435] 2 Irlandfunde, [436] je 1 Kanada- und Walesfund, aber schon 9 aus Irland, [437] je 1 Island und Schottland, 14 Irland (vornehmlich aus dem W und S des Landes), [438] berichtet nicht weniger als 34 Funde: 1 Schottland, 2 Island und 31 Irland, [439, 440] endlich enthalten zusammen je 2 Island und England, 7 Schottland und 32 Irland! *Rissa tridactyla*: 20 Grönlandfunde von Möwen dieser Art, die 1938—1941 an der Murmanküste beringt worden waren; Grönländer in Gewässern von Neufundland, 1 in Holland wiedergefunden [435/6, 439, 440]. Die Jungen kehren erst kurz vor dem 3. Lebensjahr in ihr Herkunftsgebiet zurück; Höchstalter 16 Jahre [435]. *Larus glaucoides* im Juli Durham, England [440]. *Sterna paradisaea* $\circ$ 7. 47 + 4. 7. 48 als nichtbrütender Übersommerer in Kolonie dieser Art Ontario, Kanada [438]; $\circ$ 7. 8. 49 + 20. 10. 49 Gloucestershire [439]; $\circ$ 8. 7. 51 Distrikt Christianshaab (68.38 N 51.51 W) + 30. 10. 51 Hafen von Durban (29.55 S 31.5 E), Natal, Südafrika; dies bisheriger fernster Wiederfund eines Ringvogels überhaupt: mehr als 18 000 km in 3 Monaten (Wegzug von Grönland nicht vor August) [440]. *Fulmarus glacialis* Neufundland [438/9]. *Uria l. lomvia* $\circ$ 11. 8. 38 Spitzbergen + 18. 2. 39 Grönland [435], siehe auch H 204; mehrere Grönländer in neufundländischen Gewässern [436, 440]. *Plautus alle* Neufundland. *Alca torda pica* zwischen Labrador und Quebec (Kanada). *Gavia stellata* + 11. 51 Songvår Fyr (58.5 N 8 E), Norwegen. *Clangula hyemalis* je 1 im NW-Territorium Kanadas und Südspitze Falster (Dänemark) [440]. *Arenaria interpres* $\circ$ 1. 42 Nordirland + 5. 45 [435]. *Oenanthe oe. leucorrhoa* im Mai Herfordshire und im Oktober Chaves (41.46 N 7.28 W), Nordportugal [439, 437]. *Plectrophenax nivalis* 1 Labrador, 5 Kanada, ferner waren 2 im Februar bzw. Dezember in Michigan, USA, beringte im April bzw. Mai in Grönland [439, 440, 435]. — Diese Stichproben zeigen die wertvollen Erfolge der von BERTELSEN begonnenen und seit 1946 von SALOMONSEN tatkräftig geförderten Beringung in Grönland, die weitere Aufschlüsse erwarten läßt.

R. Kuhk

Polen (Vorgang 1952 S. 125)

[441] SZCEPSKI, J. B., & MARIA WANDA SZCEPSKA. Compte rendu de l'activité de la Station Ornithologique pour l'année 1949. Acta Orn. Mus. Zool. Polonici 4, Nr. 6, S. 273—310. — *Ardea cinerea* (auch 14jährig), *C. ciconia*, *Cuculus canorus* ($\circ$ juv. 16. 6. + 7. 8. 156 km NW), *Hirundo rustica* ($\circ$ 1932 rd. 50 N 22 E + 1. 10. 39 Uganda 2.35 N 32.20 E), *Ph. phoenicurus* (Woj. Kielce + 25. 10. Malta), viele *Sturnus vulgaris* streuend von SSW (Krakau—Tunis) über SW (Nowogrodek—Biskayabucht), WSW (Bialowies—Gironde) nach W (Belgien, Holland), *Corvus c. cornix* 14-, 11- und 10jährig.

[442] WOJTUSIAK, J., B. FERENS, Z. SCHIFFER, M. DYLEWSKA, Z. MAJLERT. Homing Experiments on birds. Part IX. Further investigations on tree-sparrows, *Passer montanus* L. Acta Orn. Mus. Zool. Polonici 4, 1953, Nr. 7, S. 311—334. — Die Abteilung für Tierpsychologie und Ethologie der Jagellonischen Universität in Krakau berichtet über die Versetzung von 27 Feldsperlingen vom Brutplatz bei Krakau 1947, 1951/52 bis zu 27 km nach verschiedenen Richtungen. 13 oder 49% kehrten auf Strecken bis zu 19,5 km zurück, doch kommen dazu noch unerfaßte, nicht abgelesene Stücke. Einige wurden im alten Nistkasten wiedergefangen. Die Verfasser werten die Funde gründlich aus. Sie haben gewiß darin recht, daß man in Anbetracht der geringen Entfernungen das Heimfindervermögen mit der vorher gewonnenen Gebietskenntnis erklären kann.

Schweden (Vorgang 1953 S. 183)

[443] FONTAINE, VIKING. Göteborgs Naturhistoriska Museums Ringmärkningar av Flyttfåglar under 1952. Göteborgs Musei Årstryck 1953. S. 9—30. — *Motacilla alba* $\circ$ 1951 Småland + 7. 4. 52 Malta. Funde bis Portugal: *Muscicapa hypoleuca*, *Saxicola rubetra*, *Capella gallinago*; bis Spanien: *Circus aeruginosus*, *Ardea cinerea*, *Columba palumbus*, *Numenius arquata*, *V. vanellus*; in Italien: *Pandion haliaëtus*, *Larus fuscus*. *Delichon urbica* $\circ$ 1951 Hörby, Schonen + 12. 9. 52 Pilsen, Tschechoslowakei. Unter vielen weiteren wichtigen Funden sei noch hervorgehoben: Ein *Falco peregrinus* + 15½ Jahre alt Pas-de-Calais, *Ardea cinerea* 20 und 15 Jahre.

[444] JENNING, WOLF. Verksamheten vid Ottenby fågelstation 1952. Vår fågelvärld 12, 1953, S. 145—165, 3 Abb. — In dieser 16. Ottenby-Mitteilung zeichnet sich ein beachtenswertes Jahr ab: Vorkommen z. B. von *Circus macrourus* (Bruten) und *Phylloscopus trochiloides* (siehe hier S. 43), Erstnachsweise für Schweden von *Lanius senator* und *Emberiza melanocephala*. Zyklonflüge von *A. apus* stark entwickelt. Gewisse Limikolen wiesen starke Zugwellen auf (Zahlen). Dem Durchzug von Anatiden und Limikolen außerhalb Ölands wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt (Listen). Nunmehr kommen eigene Ringe zur Verwendung: (Zahl) Ornith. Box Stockholm. Unter den Nachweisen sei hervorgehoben (alles Durchzügler): *Anthus spinoletta* $\circ$ 10. 9. 51 + Mitt. 14. 12. 52 Vagos, Douro, Portugal. *Motacilla alba* $\circ$ juv. 30. 8. + 28. 1. Dakahia, Unterägypten. *Lanius collurio* ad. $\circ$ 30. 5. 51 + 1. 9. 52 Alexandrien. *Sylvia atricapilla* ad. $\circ$ 24. 5. 50 + 3. 7. 52 Beirut. *A. apus* ad. $\circ$ 1. 7. 50 + tot gef. Anfang 8. 52 280 km NNW. *Caprimulgus europaeus* ad. $\circ$ 23. 5. 50 + 19. 7. 52 (wohl vor 1 Monat verunglückt) Südgotland. *Tringa totanus* juv. $\circ$ 17. 7. + 24. 11. 460 km NNE Dakar (18.20 N 16 W).

Italienfunde bei *Turdus musicus*, *Ph. phoenicurus* (Sardinien), *L. luscinia*, *Erithacus rubecula* (auch Spanien und Oran), *Calidris alpina* (vor allem Frankreich, auch Spanien und England), *C. temminckii*, *Philomachus pugnax* (auch Guadalquivir-Delta), *Tringa hypoleucos* (auch Portugal), *T. glareola* (3mal), *V. vanellus*.

[445] JENNING, WOLF. [Ebenso] 1953. (Meddelande nr 17 från Ottenby fågelstation.) Vår fågelvärld 13, 1954, S. 53—76. — Auch 1953 ein bemerkenswertes Jahr mit 13 988 Beringungen und mit Invasionen von *Garrulus glandarius*, *Loxia curvirostra*, *Parus ater*; gut auch die Zahlen von *Dendrocopos major*, *Asio otus* und gewissen Limikolen. Nützlich eine Tabelle mit Wiederfundprozenten von Arten mit mehr als 1000 Beringungen; am besten *Tringa totanus* mit 2,7%, doch ergeben (geringer erfaßt) *Anatidae* und *Accipitres* Werte zwischen 10 und 20%. Aus der reichen Fundliste: *Motacilla flava* $\bigcirc$ 10. 8. 52 + 14. 11. 52 Sunyani, Ashanti, Goldküste; $\bigcirc$ 18. 8. 52 + 17. 12. 52 Lagos, Nigerien. 9 *Erithacus rubecula* zwischen Ligurien bis Südf Frankreich und Finnland. Zahlreiche *Calidris alpina* bis Cadix und Rom. 4 von 6 *Philomachus pugnax* in Italien, auch *Tringa hypoleucos* bis Viterbo. Die Funde von *T. glareola* und *T. totanus* sind in Karten ausbreitet. Bemerkenswerte Fundverbindungen mit der norwegischen Station Revtangen.

Schweiz (und SE-Frankreich) (Vorgang S. 52)

[446] SCHIFFERLI, A. Bericht der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für die Jahre 1951 und 1952. Orn. Beob. 50, 1953, S. 169—208. — Die Neuanstellung von Dr. D. BURCKHARDT entspricht den wachsenden Anforderungen, die in dem reichhaltigen Bericht anschaulich zum Ausdruck kommen. Sehr schön die Ringfundliste, mit viel Nachweisen auch in Spanien (z. B. *Coloeus monedula* Navarra, *C. coccythraustes* Valencia, *Fringilla coelebs* vom September Malaga, *Sylvia atricapilla* Tarragona und Granada, *Asio otus* Tarragona, *Pernis apivorus* Cadix, *Columba oenas* Huesca) und Portugal (*Lanius senator* in Algarve, *Muscicapa striata* in Beira). Als Frankreichfunde verdienen Beachtung: *Corvus corone* 360 km SW, *Garrulus glandarius* 240 km W, *Serinus canaria* 240 km SW und 280 km SSW, *Emberiza schoeniclus* vom Oktober 350 km SW, *Motacilla cinerea* 470 km SW, *Parus caeruleus* 440 km S, *Turdus torquatus alpestris* 230 km SW, *Apus melba* bis 615 km SW, *Ardea purpurea* 570 km SW, *Podiceps cristatus* 260 km WSW, *P. ruficollis* 500 km SW, *P. porzana* 540 km SSE, ferner 3 Störche der Aufzucht in Altreu. In Italien u. a. *Motacilla alba* Campania, *Sylvia curruca* Padua, *Apus melba* Bergamo, *Upupa epops* Genua, *Asio otus* Sardinien, *Podiceps cristatus* Piacenza. In Griechenland *Lanius collurio* Insel Syros. In Afrika: In Algerien *Phylloscopus collybita*, *Saxicola torquata* (3 Funde), *Erithacus rubecula*. Ferner *Milvus migrans* bei Rabat und am 25. März nach 5 Jahren in Französisch Westafrika 15.30 N 7.30 W. Von Funden in mehr nördlichen Gebieten, betreffend Schweizer Jungvögel (*Tyto alba*) oder Gäste (*Fr. montifringilla*, *Fulica atra*), sei ein *Erithacus rubecula* genannt: 21. 1. bis 16. 3. 50 am Winterplatz Corseaux (VD), + 21. 4. 51 Bornholm. Außer den Versuchen mit *Apus melba* (siehe hier 1953, S. 181) noch bemerkenswerte Beringungen in der Camargue (*Coloeus monedula* nach Teruel, Spanien) und der Dombes (*Chlidonias hybrida* nach Meknes, Marokko).

Tunesien

[447] ARNOULD, M., M. et J. CANTONI et R. DELEUIL. Bague d'oiseaux migrants au Cap Bon (Printemps 1953). Bull. Soc. Sc. Nat. Tunisie 6, 1952/53, S. 217—222. — Nunmehr wird das für den Vogelzug so wichtige Kap Bon durch Beringung ausgenutzt. Ihr kommt zustatten, daß dort von altersher der Vogelfang blüht. Die Tunesier fangen dort in großen Netzen, wobei sie besonders die Erbeutung von *Accipiter nisus* ♀♀ im Auge haben, die dann abgetragen werden. Die 250 im April/Mai 1953 beringten Vögel gaben bisher 7 Wiederfunde ab. *C. coturnix* ♂♂ vom 26. April und 11. Mai waren am 13. Mai bei Rom bzw. 15. Mai in Kalabrien und 18. Oktober in Sardinien, *Falco tinnunculus* vom 26. April zwei Tage später in Reggio di Calabria, eine gleichzeitige *Otus scops* am 23. Mai in Jugoslawien. Man kann auf den Weitergang dieser Arbeiten (mit Ringen Paris) große Hoffnungen setzen.

Ungarn (Vorgang Vz 1936 S. 63, auch 1940 S. 105)

[448] KEVE, A. A Magyar Madártani Intézet 1933—1950. Évi Madárjelölési. XV. Jelentés. XV. Report on the Bird-Banding in Hungary. Aquila 55—58 (1948—1950), Budapest 1954, S. 89—107. — Die nur ungarisch geschriebene Einleitung dürfte u. a. darauf anspielen, daß bei Kriegsende nicht nur das Ungarische Ornithologische Institut, sondern auch die Beringungsakten zerstört wurden, so daß leider viele Funde verloren sind oder nur mangelhaft angegeben werden können. Trotzdem ist die vorgelegte Liste von Ringen Budapest, Sopron und Kapuvár höchst beachtlich, zumal in der Zwischenzeit viele neue Budapest-Ergebnisse erzielt sind. Auch zahlreiche Funde ausländischer Ringvögel sind einbezogen. Beachtlich die Belege von *O. oriolus*, *C. coccythraustes*, *Accipiter nisus* und vielen anderen. Ein bei Riga (dortiger Ring, wohl noch unveröffentlicht) 1941 beringter *Lanius excubitor* + 7. 2. 42 in 47.46 N 18.25 E. *Muscicapa albicollis* + Belgisch-Kongo (Daten verloren). *Hirundo rustica* $\bigcirc$ 1936 + 4. 1. 37 Teyateyaneng, Basutoland. *Upupa epops* + 7. 9. Kreta. Näherer Erläuterung bedürfte dringend *Athene noctua* ohne Nr. $\bigcirc$ 26. 1. 33 Csorna + 8. 1. 38 „Annengrund, Gogalinland, Oberhessen“;

ob ausreichend belegt? *Aquila heliaca* legte 250 km SE zurück. Bemerkenswert unter den Storchfunden ○ 1932 Ungarn + 15. 7. 33 Pasewalk, ferner ○ 1944 + 10. 10. 47 Chieti, Abruzzen. *Platalea leucorodia* je zweimal Unterägypten und Sizilien. *Plegadis falcinellus* bis Unterägypten. *Ardea purpurea*, *N. nycticorax* und *Botaurus stellaris* Italien. *A. anser* ○ 8. 8. 35 Hegykő + 12. 7. 36 Ilmensee; drei Graugänse von BENGT BERG (Kalmar) in Ungarn. *Anser albifrons* (Moskauring) ○ Jenisseimündung + 20. 10. Hortobágy. *C. crex* + 31. 10. Dalmatien 570 km. *C. coturnix* ○ 14. 5. 35 + 20. 9. Kielce 500 km N. Bemerkenswert das Vordringen ungarischer Vögel weit westwärts: *Turdus merula* Südfrankreich, *Spatula clypeata* Valencia, *Nyroca ferina* Malaga, *Scolopax rusticola* + 27. 11. Gironde, *Capella gallinago* ○ 1933 (?) + 13. 11. Dép. Lot. — Wichtiger Nachtrag auf Grund Briefnotiz KEVE: Der 4 Zeilen vorher genannte Vogel ist nicht *C. crex*, sondern *N. nycticorax*!

Schüz

Flügelmarken in Schweden und Finnland

[449] NOTINI, G., & N. HÖGLUND. Förbundets Fågelmärkning ar. Svensk Jakt, Heft 3, 1946, 8 S. — [450] Svenska Jägareförbundet. Rapport från viltundersökningen rörande 1946 års märkning av fåglar. (Vervielfältigung, entspricht: G. NOTINI, Vingmärkning — försök med en ny märkningsmetod. Vår Fågelvärld 6, 1947, S. 28—37.) — [451] HÖGLUND, N., & G. NOTINI. Nya erfarenheter från förbundets fågelmärkningar. Svensk Jakt, Heft 4, 1948, 4 S. — [452] NOTINI, G., & N. HÖGLUND. Förbundets Fågelmärkning ar. Svensk Jakt, Heft 4—6, 1949, 8 S. — [453] HÖGLUND, N. Förbundets Viltmärkningar. Svenska Jägareförbundets Meddelande Nr. 18, 1952, 127 S. — [454] Derselbe. Svenska Jägareförbundets Viltmärkningar 1952. Redogörelse Nr. 6. Stockholm 1953, 18 S. — [455] Ebenso 1953. Redogörelse Nr. 7. Stockholm 1954, 26 S. — Zu diesen Arbeiten gehören auch die Äußerungen von K. BORG und G. NOTINI in Svensk Jakt 92, 1954, 196 ff. — Die schwedische Jägervereinigung verwendet seit 1939 Flügelmarken für die Kennzeichnung vor allem von solchen Jungvögeln, bei denen das Beringungsverfahren versagt (Vogelwarte 15, 1948, S. 43). Bis 1953 wurden 17 591 Vögel Flügelmarken angelegt, darunter allein fast 11 000 *Galli* (über 5000 Fasanen) und 3356 *Anseres*. 652 davon wurden zurückgemeldet. Die Wiederfundraten sind niedriger als bei beringten Vögeln (6,3% gegenüber 9,4% bei „ducks“, 5,8% gegenüber 9,3% bei „sea-ducks“), wohl weil die Vögel bei der Flügelmarken-kennzeichnung jünger und damit größeren Verlusten ausgesetzt sind als bei der Beringung. Bei alt-gezeichneten Vögeln sind diese Unterschiede nicht feststellbar (nach Berechnungen bis 1951). — Unter den zahlreichen Wiederfunden fällt besonders die erstaunliche Zahl von Fernfunden bei *Tetrao urogallus* und *Lyrurus tetrix* 1943—1945 auf (zum Teil von Norrland nach S-Schweden!). Es mußte also in diesen Jahren eine starke Bewegung von Nordschweden nach Südschweden stattgefunden haben. Davon scheint feldornithologisch nirgendwo etwas festgestellt worden zu sein. Auch dürfte der hohe Prozentsatz von Wiederfunden aus dem Rahmen des Normalen fallen. Genauere Angaben über die Fundbelege wären wünschenswert. In den späteren Jahren blieben alle Wiederfunde innerhalb der 30-km-Grenze. Aus der Vielzahl wichtiger Entenwiederfunde seien herausgegriffen: *Anas querquedula* ○ jung 6. 7. 47 Ottenby + 28. 3. 48 bei Bologna. *A. penelope* ○ jung Arvidsjaur + im Oktober in Northumberland; ○ 20. 6. 50 Hökvattnet, Laxsjö + 25. 11. 51 in Irland. *A. acuta* ○ jung 17. 7. 48 Baltsjaur + 6. 5. 49 bei Moskau. Außerdem *Spatula clypeata* 18. 1. Pas de Calais; 27. 2. nach 4½ Jahren Ferryville, Tunis. *Bucephala clangula* 22. 12. Terschelling; im Februar York. *Anser anser* freigelassen ad. Sommer 1952 Östermalma, Södermanland + 18. 1. 53 Neßmersiel, Kr. Norden, Ostfriesland. Von anderen Arten sind bemerkenswert: *Philomachus pugnax* ○ pull. Soppero, Lappland + 23. 10. Yorkshire; ○ 22. 6. 48 Järkastaka, Torne Lappmark + 27. 3. 53 Macerata (Marche), Italien. *Tringa hypoleucos* ○ Lappland + 10. 9. Catania, Sizilien. *Scolopax rusticola* ○ pull. Björkvik + 29. 11. Dover. *Asio flammeus* ○ 16. 6. 48 Åsarna, Jämtland + 10. 11. 50 Prov. Santander, Spanien. *Hydroprogne tschegra* ○ Schären von Luleå + 4. 10. Beauvoir sur Mer, Frankreich, + 29. 9. „Lake, Unterägypten“, + 10. 11. El Brollos, Unterägypten, + 22. 11. Spanisch Marokko, + 17. 7. nach 1 Jahr Portugal, + 13. 10. nach 3 Jahren Benghasi, N-Afrika. Schließlich *Turdus pilaris* ○ 21. 6. Tolga, Norwegen + 30. 12. Pas de Calais.

[456] KOSKIMIES, J. Results of marking of game animals during the years 1947—1949. Suomen Riista 5, 1950, S. 134—143. — [457] KOSKIMIES, J. The wing-marking of the Finnish Game Foundation in 1950—1952. Suomen Riista 8, 1953, S. 165—174, 1 Karte. (Beides finnisch mit kurzer englischer Zusammenfassung). — Seit 1947 werden auch von der Finnish Foundation of Game Preservation Flügelmarken ausgegeben (Vogelwarte 15, 1948, S. 43), die auch für Säuger (am Ohr-Ansatz) verwendet werden. Bis 1952 wurden über 2500 Vögel (u. a. 45 *Accipitres*, 879 *Anseres*, 29 *Columbae*, 71 *Alcae*, 50 *Charadriidae*, 16 *Laridae* und 1440 *Galli*) und 177 Säuger gekennzeichnet und 99 Wiederfunde erzielt. Der erste Bericht enthält 28 Wiederfunde, vor allem von Enten und Rauhfußhühnern, aber auch *Pernis apivorus*, ○ 14. 8. 49 Lammi + 1. 10. 49 Barcelona. Leider sind die Funde im zweiten Bericht nicht in Listenform wiedergegeben. Da außerdem lateinische Namen nirgends angegeben sind und die finnischen Namen zum Teil im „Glossarium“ fehlen, ist die Arbeit für den ausländischen Leser fast unbenutzbar. Auch in diesem Bericht stechen die zahl-

reichen Entenfunde hervor, daneben *Scolopax rusticola* ○ 1948 + 28. 12. 1949 S der Loiremündung, außerdem 2 *Columba palumbus* in SW-Frankreich (eine am 1. 10.), *Pandion haliaëtus* am 30. 10. in Norditalien.

[458] KOSKIMIES, J. What tag recoveries show about the home range of Black game and Capercaillie. Suomen Riista 6, 1951, S. 155—156 (finnisch, englische Zusammenfassung S. 194). — Auswertung von Flügelmarken-Wiederfunden. Bei *Lyrurus tetrix* stammen 2 Funde vom Beringungsplatz, 4 aus 8—9, 10, 12 und 23 km Entfernung, bei *Tetrao urogallus* 1 vom Beringungsplatz, 4 aus 10, 10, 16 und 23 km Entfernung. G. Zink

Südafrika (Vorgang 1953 S. 183)

[A 4] ASHTON, E. H. Third Progress Report: Bird Ringing 1951—1952. Ostrich 25, 1954, S. 2—12. — Die Beringungszahlen sind auf fast 10 000 gestiegen, darunter ein beachtlicher Anteil von Kuhreihern und Tölpeln. Die Wiederfundraten sind — wie in Afrika nicht anders zu erwarten — verhältnismäßig niedrig. Trotzdem eine Reihe schöner Nachweise, diesmal mit sorgfältigen Ortsangaben: Von 6 Wiederfunden des Tölpels *Sula capensis*, ○ Januar Saldanha Bay, sind 2 im Juli in Angola, 2300 km N, einer im November Lusikisiki Lighthouse, 1350 km E, gleichzeitig ein anderer nur 100 km SE. Bemerkenswert auch vier Nachweise alt beringter Blutschnabelweber *Quelea quelea*, davon ○ Gwanda, S-Rhodesien + nach einem Jahr fast 1000 km NE in Nyasaland, ○ 26. 7. bei Bulawayo, S-Rhodesien + 22. 9. in N-Rhodesien, 460 km N, ○ 31. 10. abends in Bulawayo, wiedergefangen früh am nächsten Morgen 50 km S. Leider sind die Fundumstände sonst nirgends ersichtlich. G. Zink

Verschiedene Bücher

GÉROUDET, PAUL. (La vie des Oiseaux.) Les Passereaux, II. Des Mésanges aux Fauvettes. Les Beautés de la Nature, Delachaux & Niestlé S. A., Neuchâtel und Paris, 1954, 8°. — Dieser (zweitletzte) Band (siehe hier 16, 1953, S. 176) behandelt auf 316 Seiten mit 48 Tafeln (32 farbig) und 37 Textzeichnungen von R. HAINARD und M. REICHEL einen besonders ansprechenden Teil der Singvögel. Auch dieser Band ist meisterlich gelungen und erfreut und befriedigt durch Inhalt, Bilder und Ausstattung gleichermaßen. Nicht nur die südlichen Besonderheiten (sehr erwünscht für die zunehmende Zahl z. B. der Camarguefahrer), sondern auch die üblichen Arten sind vorbildlich dargestellt.

HOFFMANN, GEORG. Der Seeder Adler. 80 S., 48 Großphotos. Hohenlohesche Buchhandlung F. Rau, Öhringen 1954. Gebunden 8,50 DM. — In 49 Einzelabschnitten läßt HOFFMANN seine Naturerlebnisse im wald- und wasserreichen Grenzgebiet von Ost- und Westpreußen vorüberziehen: Kormoran, Graureiher, Höckerschwan, Schwarzstorch, Stein-, Schrei-, Schell- und Fischadler, Braunmilan, Rotspecht und andere Arten stehen im Vordergrund, doch spricht die ganze Landschaft und auch der in sie verwobene Mensch zu uns. Schon der erste Abschnitt, das unvermutete Zusammentreffen mit einem Kormoran und sein Fang, ist ausgezeichnet geschildert, und so geht es Abschnitt für Abschnitt. Wer erfahren will, welche Gefahren und Mühen das Fischadlerberingen kostet, kann es hier nacherleben, aber auch von den fesselnden Umständen der Rückmeldungen hören. HOFFMANN'S Sprache ist so flüssig, sauber und anschaulich, daß man ihr das höchste Lob geben muß. Es ist der richtige Weg, in ein uns jetzt so fremd gewordenes Reich einzuführen. „Seine Einsamkeit war unvorstellbar, sein Friede von überirdischem Glanz. Fischadler und Schreiadler, Schwarzstörche und Kraniche horsteten rundum.“ Ja, so etwas gab es — gibt es noch? — in Mitteleuropa! Davon zu zeugen, diesen Geist der Naturliebe zu wecken und dieses seltene Buch zu verbreiten, ist nicht nur eine Freude, sondern geradezu eine soziale Aufgabe. — Das Buch mit den herrlichen Photos ist prächtig aufgemacht. Wie schon bei der Besprechung des ursprünglichen Bandes (Ein See im Walde), siehe Vogelzug 1942, S. 68, muß man fragen: Warum wird ein solches Buch nicht durch Beifügung eines Stichwortverzeichnisses noch besser aufschließbar gemacht? Es sieht beinahe so aus, als ob Verfasser und Verleger sich verschworen hätten, solchen Büchern den Anschein wissenschaftlicher Verwendungsmöglichkeit zu nehmen. Der Berichterstatter kann nicht umhin, auch bei den wertvollsten Erscheinungen solcher Art immer wieder auf diesen Mangel hinzuweisen.

NISSEN, CLAUD. Die illustrierten Vogelbücher. Ihre Geschichte und Bibliographie. Hiersemann-Verlag, Stuttgart 1953. 4°, 223 S., 34 Abb., in Ganzleinen 60 DM. — Der auch durch andere Werke bekannte Mainzer Bibliothekar legt hier in Vollendung seines ersten Buches (1936) einen umfassenden Band von hohem Gehalt vor. Ein geschichtlicher Teil hebt mit kennzeichnenden Strichen die wichtigsten Erscheinungen von der Vorzeit bis in die Gegenwart hervor; auch der sachlich schon Vertraute erfährt mancherlei ihm Neues. So entstand ein Handbuch, das in sehr erwünschter Weise STRESEMANN'S Entwicklung der Ornithologie (siehe hier 1951, S. 83) ergänzt, aber auch schon für sich einen großen bibliophilen Genuß bedeutet. Dem allgemeinen Schrifttum folgt der bibliographische Teil mit Aufschlüsselung von 1031 Werken nach dem Alphabet der Verfasser. Das Register ist in Künstler, Vögel, Länder und Verfasser geteilt und erleichtert das Zurechtfinden. Eine reizvolle Auswahl von F. MURR'S Strichzeichnungen ziert den Text, und die 16 Tafeln enthalten Proben von dem prähistorischen Schnee-Eulen-Wandbild

und dem altägyptischen Reiher bis zu Fasanen von FUERTES und LODGE aus BEEBES Monographie. Bei der Verzweigung unseres Schrifttums und der Seltenheit vieler klassischer Werke erfüllt dieses Buch eine besondere Aufgabe, und es wird, zumal bei seiner guten Ausgestaltung, für viele Arbeiter und Freunde unserer Scientia amabilis unentbehrlich sein.

R. PETERSON, G. MOUNTFORT und P. A. D. HOLLOM. Die Vögel Europas. Ein Taschenbuch für Ornithologen und Naturfreunde über alle in Europa lebenden Vögel. Vorwort von J. HUXLEY, übersetzt von G. NIETHAMMER. 1580 Abb. (davon 650 bunt). Verlag Paul Parey. 8°, 374 S., 64 Farbtafeln, 22,40 DM. — Dr. ROGER TORY PETERSON hat die Art seiner ausgezeichneten amerikanischen Field Guides mit hervorragenden Abbildungen auf Europa übertragen, unterstützt von zwei trefflichen englischen Kennern und — nicht zu vergessen — einem Übersetzer, der die für den deutschen Benützer beste Lösung gefunden hat. Der Text beschränkt sich auf möglichste Kürze und hält sich an das feldornithologisch Wichtige; sehr anschaulich HOLLOMS Verbreitungskärtchen zu den meisten Arten, an Stelle umständlicher Textangaben. Eine ganz einwandfreie Lösung ist da freilich nicht immer leicht zu finden (Berglaubsänger-Karte unbefriedigend). In höchst vernünftiger Weise ist von den Rassen (bis auf begründete Ausnahmen) abgesehen. Sehr zu loben auch die Anordnung der Gruppen von unten nach oben und nicht nach HARTERT, der mit seinem Vorziehen der *Passeres* doch nur ein technisches Zugeständnis machte und nicht eine Norm zu schaffen gedachte. Es wäre noch sehr viel Lobenswertes über dieses Meisterstück — der Ornithologie und der Buchkunst gleichermaßen — zu sagen. Trotz aller von den Verfassern gesetzten Beschränkungen beim Behandeln der 550 Arten kann man nur kennzeichnen: Endlich ein geradezu vollendetes Taschenbuch! Schüz

„Die Neue Brehm-Bücherei“

Aus der Neuen Brehm-Bücherei (A. Ziemsen Verlag, Wittenberg; 1,50 bis 3,00 DM) wurden hier schon besprochen Die Lachmöwe von W. MAKATSCH (16, 1953, S. 177), Geheimnisse des Vogelzuges von G. CREUTZ (ebenda S. 179) und Der Schwarze Milan von W. MAKATSCH (17, 1954, S. 58). Von den anderen älteren und neuen, für den Vogelkundler nicht minder lesenswerten Bändchen können angesichts der Fülle hier nur die Verfasser und Buchtitel angeführt werden: O. KLEINSCHMIDT (Nr. 1), Die Kolibris. — W. MAKATSCH (2), Unser Kuckuck; (3) Der Vogel und sein Ei; (14) Der Vogel und sein Nest; (41) Der Vogel und seine Jungen. — H. WACHS (7), Vögel am Meer. — R. MELL (35), Der Storch. — G. OLBERG (61), Vögel im Schilf. — H. von BOETTICHER (63), Die Widahvögel und Witwen; (73) Gänse- und Entenvögel aus aller Welt. — E. TEIDOFF (77), Das Haselhuhn. — A. W. BOBACK (86), Das Auerhuhn. — H. MÜNCH (90), Der Wiedehopf. — H. DATHE (93), Der Flußregenpfeifer. — R. HEYDER (95), Die Amsel. — R. MÄRZ (101), Von Rupfungen und Gewöllen; (108) Der Uhu. — R. PIECHOCKI (116), Der Turmfalke. — P. CURTH (126), Der Mittelsäger. — Die Namen der Verfasser werden dem Kundigen andeuten, wie viele dieser Büchlein ihm Wichtiges zu sagen haben. Es stehen weiterhin in Aussicht: A. W. BOBACK, Unsere Wildenten. H. von BOETTICHER, Die Lärmvögel, Turakos und Pisangfresser. A. HILPRECHT, Nachtigall und Sprosser. H. MÜNCH, Der Wespenbussard. R. Kuhk

Nos Oiseaux,

Bulletin de la Société Romande pour l'Étude et la Protection des Oiseaux, Genf, erscheint nunmehr seit 40 Jahren. Die Zeitschrift wurde 1913 von ALFRED RICHARD gegründet. Der seit langem bewährte, nachfolgende Herausgeber PAUL GÉROUDET sorgt in sehr geschickter Weise sowohl für das Mitgehen weiter Liebhaberkreise als auch für wissenschaftlichen Ernst, wobei der reichlichen Bebilderung mit Zeichnungen bester Art und mit Photos eine besondere Rolle zukommt. Das vorliegende Heft 229/230 (4./5. des 22. Bandes, Oktober 1953) läßt einer Darstellung über die Saatkrähe in Spanien (J.-A. VALVERDE) beachtenswerte Zugberichte aus den Alpen folgen: Herbst 1952 am Col de Cou (J.-P. RIBAULT), an verschiedenen Punkten (J. STRAHM), Hahnenmoos bei Adelboden (F. BENOIT), über sichtbaren Zug in den Alpen (P. GÉROUDET). In den Verschiedenen Mitteilungen sei der Fund von zwei Pirol-Geschwistern vom schweizerischen Unterland am 16. August bei Treviso (Venetien, 420 km) erwähnt (J.-P. ZINDER, P. GÉROUDET). Den Schluß bildet wie üblich ein ornithologischer Kalender mit bemerkenswerten Beobachtungen, hier vom Zug im Sommer und Herbst 1952.

Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft

vom 2. bis 8. Juni 1952 in Freiburg. Dieser 17. Supplementband des Zool. Anz. Leipzig 1953 stellt in bester Ausstattung mit seinen 587 Seiten und 291 Abbildungen einen prächtigen Band dar; der Inhalt verdient größte Beachtung. Wir müssen uns auf einige Ausführungen auf dem Gebiet unserer Zeitschrift beschränken. K. LORENZ überblickt Die Entwicklung der vergleichenden Verhaltensforschung in den letzten 12 Jahren. K. von FRISCH: Die Richtungsorientierung der Bienen. G. KRAMER: Die Sonnenorientierung der Vögel. O. ZUR STRASSEN: Zweckdienliches Sprechen beim Graupapagei. E. HORSTMANN: Form und Struktur von Starenschwärmen. Die Reihe bedeutsamer Evolutionsbeiträge wird durch B. RENSCH (über transspezifische Evolution) eröffnet.

Schüz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [17_1954](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 169-179](#)